

Der Mann und seine Familie oder Vaterschaft

1. Das traditionelle Rollenbild des Mannes in der Familie:

- a. Erziehung ist Frauensache
- b. Männer sind Versorger der Familie

2. Entwicklung der Vaterschaft in Deutschland

- a. 50 % aller Kinder während des 2. Weltkrieges sind vaterlos aufgewachsen.
- b. 37 % der Kinder bis 1955 sind ohne Vater aufgewachsen.
- c. Das fehlende Vaterbild wird durch imaginäre Rollen ersetzt und idealisiert.
Dadurch entwickelte sich zunehmend ein einseitiges Vaterschaftsbild.

3. Allgemeine Auswirkung der Vaterlosigkeit (nicht differenziert nach Ursachen) im Vergleich zu Kindern, die sicher an den Vater gebunden sind:

Vermehrte Identitätsprobleme, Ängstlichkeit, psychische Labilität, aggressives Verhalten, niedrigere schulische Leistung, geringere Intelligenz, häufigere Rollenverletzungen in der Schule, weniger weit entwickeltes moralisches Urteilsvermögen, großes Bedürfnis nach sozialer Anerkennung, geringes Vertrauen in andere Menschen, Schwierigkeiten bei der Entwicklung eines adäquaten Sexualverhaltens und beim Eingehen von langzeitigen Verpflichtungen, mehr Angst- und Depressionsstörungen im Erwachsenenalter etc.

Die negativen Folgen der Vaterentbehrung wird durch die warmherzige und engagierte Präsenz einer älteren männlichen Bezugsperson bisweilen vollständig kompensiert!

4. Väter und Mütter erziehen ihre Kinder unterschiedlich, deshalb brauchen Kinder beide Elternteile und tragen gemeinsam maßgeblich zur Lebenszufriedenheit ihrer Kinder bei.

5. Positive Auswirkungen der aktiven Vaterschaft

Männer, die sich nach der Geburt aktiv an der Fürsorge ihres Kindes beteiligen, fördern die Sozialkompetenz, Stressbelastbarkeit, kognitive und intellektuelle Fähigkeiten, Konfliktlösungskompetenz, Sozialisierung in der Adoleszenz und das emotionale Gleichgewicht im höheren Lebensalter der Kinder.

Aktive Väter, die mehr Tätigkeiten der Betreuung und Versorgung des Kindes übernehmen und nicht auf die Partnerin abschieben, sind gesünder, zufriedener und haben eine gute partnerschaftliche Kommunikation und stabilere Ehebeziehung.

6. Probleme der Väter in der Vaterschaft

- a. Entbehrung, Misstrauen, Verletzung, Enttäuschung durch den eigenen Vater als Kindheitserfahrungen führen zu Problemen.
- b. Lösung des Problems ist die Aufarbeitung der eigenen Sohn-Vater-Beziehung.
- c. Weitere Lösung für die eigene Vaterschaft ist die Beziehung zum Urheber der Vaterschaft aufzubauen und die Ableitung zu internalisieren.

7. Gegenüberstellung des irdischen zum himmlischen Vater

8. Vorbild und Orientierung für unsere Vaterschaft ist die Vaterschaft Gottes

- a. Epheser 3,14-17
- b. Gott offenbart sich mit seinen Namen als Vater:
 1. Ein Gott und Vater aller – Eph 6,14
 2. Vater der Barmherzigkeit – 2.Kor 1,3
 3. Vater der Geister – Heb 12,9
 4. Gerechter Vater – Joh 17, 25
 5. Der rechte Vater – Eph 3,15f
 6. Heiliger Vater – Joh 17,11
 7. Vater der Herrlichkeit – Eph 1,17
 8. Vater im Himmel – Mt 5, 16.45.48
 9. Vater des Lichts – Jak 1,17
 10. Vater der Waisen – Ps 68,6

9. Eine Ableitung der Vaterschaft aus der Vaterschaft Gottes (Auszug)

- a. Gott der Vater liebt sein Kind (1Joh 3,1; Röm 5,8; Joh 3,16), deshalb können wir Väter unsere Kinder lieben.
- b. Gott der Vater leitet verantwortungsbewusst die Familie (1Kor 11,3), deshalb können wir als Väter verantwortungsbewusst unsere Familien leiten.
- c. Gott der Vater setzt Regeln und Grenzen um uns zu schützen (Spr 2,1; 3,1; 6,20), deshalb können wir als Väter Regeln und Grenzen setzen, um unsere Kinder zu schützen.
- d. Gott der Vater lebt nach den eigenen Regeln (Joh 5,19; 20,21), darum sollen wir als Väter nach den Regeln, die wir aufstellen, leben.
- e. Gott der Vater ist konsequent (Spr 13,24), deshalb können wir als Väter konsequent mit unseren Kindern umgehen.
- f. Gott der Vater ist unparteiisch und gerecht (1Pet 1,17; Jak 2,9), deshalb können wir als Väter unparteiisch und gerecht zu unseren Kindern sein.
- g. Gott der Vater nimmt sein Kind immer an (Röm 8,38f; Mt 6,12 vgl. 1Joh 1,9), deshalb können wir als Väter unser Kind immer wieder annehmen.
- h. Gott der Vater schützt sein Kind (Mt 10,29-31), deshalb können wir als Väter unser Kind vor negativen Einflüssen und Gefahren schützen.
- i. Gott der Vater kümmert sich um die Bedürfnisse seines Kindes (Mt 6,8.32), deshalb können wir als Väter uns um die Bedürfnisse unserer Kinder kümmern.
- j. Der Vater nimmt die Bitten seines Kindes ernst (Mt 6,6; 7,11; Lk 11,11ff), deshalb können wir als Väter unsere Kinder und ihre Bitten ernst nehmen.
- k. Gott der Vater begleitet sein Kind in dessen Leben (Joh 5,20; Spr 19,27), deshalb können wir als Väter unsere Kinder durch die Entwicklungsstadien in das Leben begleiten.

10. Zusammenfassende Hilfen für die aktive Vaterschaft

- a. Väter können eine stabile und sichere Bindung zu den Kindern anstreben, indem sie persönliche, qualitative Zeit miteinander verbringen.
- b. Spiel, Spaß und Freizeitunternehmungen sind gute Möglichkeiten, dem Kind die männlichen Attribute zu vermitteln und die Rollenübernahme zu erleichtern.
- c. Väter sollen das Gespräch suchen und Auseinandersetzungen nicht scheuen.
- d. Väter können den Horizont der Kinder erweitern und Wissen und Allgemeinbildung vermitteln.
- e. Väter können in den Ablösungsprozessen Hilfe bieten.
- f. Väter können die authentische väterliche Autorität zum Schutz der Kinder einsetzen.
- g. Der Vater ist prägendes Vorbild der Kinder im Umgang mit seiner Frau, anderen Kindern und Menschen.
- h. Der Vater soll Geld verdienen, aber keine Karriere auf Kosten der Kinder machen.
- i. Der Vater prägt das Gottesbild des Kindes, deshalb soll er sich in Glaubensfragen nicht zurückhalten, sondern sich beteiligen.

Die gesunde Identität eines Mannes zeigt sich in seiner aktiven Vaterschaft.

Dipl.-Päd. Wilhelm Goss ist Erziehungswissenschaftler und freier Theologe in Nürnberg. Er ist mit der Gesangspädagogin Natalya Goss verheiratet und gemeinsam haben sie zwei Kinder. Als Autor, Bildungsreferent und Counselor liegt sein Schwerpunkt in der sozialen Kommunikation und Interaktion, dem Empowerment sowie der christlichen Spiritualität. Als Männerforscher hat er zur Vaterschaft publiziert und viele Vorträge und Seminare zu jungen- und männerspezifischen Themen gehalten. Laden Sie Dipl.-Pädagoge Wilhelm Goss zu Ihrer Veranstaltung als Redner ein.